Einzelnummer 30 Cent

Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Zustellung 5,— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7½ Uhr morgens bis 6½ Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprech-Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 285 — Memel, Mittwoch, den 7. Dezember 1938 — 90. Jahrgang

Rekord-Flugzeug „Condor" gesunken

Auf dem Fluge Tokio nach Manila — Die Mannschaft gerettet?

Tokio, 6. Dezember. (Elta.) Das deutsche Großflugzeug „Condor" hat Tokio verlassen, um sich nach Manila zu begeben.

*

(Drahtbericht von United Preß)

Manila, 6. Dezember. Das deutsche Langstreckenflugzeug „Condor" ist bisher unbestätigten Meldungen zufolge in der Nähe von Bosario in der Provinz Caviteke auf dem Fluge von Tokio nach Manila auf dem Meere notgelandet. Nach einem Funkspruch von Flugkapitän Mark Lewis, der sich mit seinem Flugzeug in der Nähe befand, soll das Flugzeug „Condor" gesunken sein, doch sollen eingeborene Fischer die gesamte deutsche Besatzung gerettet haben.

*

London, 6. Dezember (United Preß). Nach einer neuen Meldung aus Manila hat das deutsche Flugzeug „Condor" um 15.30 Uhr Ortszeit Cavite auf den Philippinen überflogen und in einem Funkspruch mitgeteilt, daß es Störungen an den Motoren habe. Es beabsichtige in zehn Minuten auf dem Flugplatz von Nielion zu landen. Als das Flugzeug nach einer vollen Stunde noch nicht erschienen war, stieg eine Anzahl von Flugzeugen auf, um nach dem Flugzeug zu suchen. Weitere Meldungen stehen noch aus.

Rege Tätigkeit der Franco-Luftwaffe

Valencia, 6. Dezember. (United Preß.) Ueber Valencia ist es zu einem großen Luftkampf zwischen 26 Franco-Bombern und zehn Jagdflugzeugen der Gegenseite gekommen. Da die Kämpfe sich vorwiegend über dem Vorort Nazaret abspielten, konnten sie von Tausenden von Bewohnern der Innenstadt beobachtet werden. Es gelang den Jagdflugzeugen nicht, die Bomber abzudrängen, so daß diese im Hafengebiet etwa 260 Bomben abwerfen konnten. Nach dem ersten amtlichen Bericht sollen 22 Gebäude zerstört, jedoch nur 19 Personen getötet worden sein.

Die Ankündigung General Francos, daß seine Luftwaffe in der nächsten Zeit eine große Anzahl von strategisch wichtigen Plätzen angreifen werde, ist in den beiden letzten Tagen — 14 von den 200 angegebenen Ortschaften sind mit Bomben belegt worden — bereits zum Teil durchgeführt worden. So erfolgten zwei Angriffe auf Barcelona, und in Cervera, das 35 Kilometer östlich von Lerida liegt, wurden bei einem weiteren Angriff 40 Personen getötet und 60 verletzt. Ein anderer amtlicher Bericht meldet, daß in dem in der Nähe der französischen Grenze gelegenen Ort Compradon 25 Personen getötet und 50 Gebäude zerstört worden seien. Auch über verschiedenen Dörfern in der Nähe Valencias wurden Bomben abgeworfen. Ein weiterer Angriff auf das Hafengebiet von Barcelona ist erfolgt.

30 englische Matrosen getötet

London, 6. Dezember (Elta). Im Unterhaus teilte Unterstaatssekretär Butler mit, daß seit Ausbruch der Feindseligkeiten in Spanien auf britischen Schiffen in rotspanischen Häfen 30 Matrosen bei Bombenangriffen getötet worden seien.

Bombenanschlag auf Polizeiposten

Jerusalem, 6. Dezember (Elta). Wie amtlich mitgeteilt wurde, sollen auf den Polizeiposten Raselain eine Bombe geworfen und Schüsse abgegeben worden sein. Unweit des Polizeipostens habe, so heißt es weiter, ein gepanzertes Polizeiauto mit jüdischen Polizisten eine Panne gehabt. Die aussteigenden Polizisten seien von Arabern beschossen worden. Dabei sei, so heißt es in dem amtlichen Bericht weiter, der Chauffeur getötet worden. Drei Polizisten hätten schwere Verletzungen davongetragen.

*

Jerusalem, 6. Dezember (Elta). Eine jüdische Streichholzfabrik in Akko wurde von unbekannten Tätern angezündet. Die Löschversuche blieben bisher ergebnislos. 2000 Pampelmusenbäume einer jüdischen Besitzung bei Mischmar Hayarden wurden durchsägt. Westlich von Ramullan fand ein Gefecht zwischen Militär und Arabern statt, in dem Flugzeuge eingesetzt wurden. Militär entdeckte nordwestlich von Hebron ein Lager mit Maschinengewehrmagazinen, Uniformen und Munition.

Die Staatsschuld Japans

Tokio, 6. Dezember. (Elta.) Nach Meinung der ausländischen Beobachter wird das Anteigen der Staatsschulden Japans in Kürze eine Erhöhung der Steuern Japans nach sich ziehen. Im Jahre 1939 wird diese Schuld größer als 20 Milliarden Yen, das ist doppelt so viel als im Jahre 1926, sein. Grund für die Ausgaben Japans ist Japans Kriegsführung in China, die es notwendig machte, kurzfristige und auf mittlere Zeit befristete Bonds herauszugeben. Die japanische Regierung ist jetzt besorgt, daß die Zahl dieser Bonds wiederum nicht zu groß werde, damit die gewöhnlichen und ungewöhnlichen Reserven des Budgets nicht zu sehr belastet würden. Ende 1931 entfielen 63, Ende 1937 165 Yen der Staatsschulden auf den einzelnen Bürger Japans. Im kommenden Jahr werden es 190 Yen sein; somit haben sich die Staatsschulden vom Kriegsbeginn an in Mandschukuo im Jahre 1932 verdreifacht.

In fünf Monaten 57 000 Tote

Tokio, 6. Dezember (Elta). Im Zusammenhang mit den Säuberungsaktionen der japanischen Armee in Nordchina haben die chinesischen Truppen in der Zeit von Juli bis einschließlich November dem amtlichen Bericht zufolge 57 079 Tote zu verzeichnen gehabt.

Munters in London

London, 6. Dezember (Elta). Der lettische Außenminister Munters traf am Montag zu seinem Besuch in London ein. Bei seiner Ankunft erklärte Munters, sein Besuch solle einem Meinungsaustausch über wirtschaftliche und politische Fragen dienen. Außenminister Munters suchte sodann Chamberlain auf und ist im Auswärtigen Amt mit Sir Robert Vansittart und Sir Alexander Codogan zusammengetroffen.

Italienische Proteste in Tunis

Auch italienfeindliche Kundgebungen auf Korsika

Tunis, 6. Dezember (Elta). Im Verlauf einer Demonstration gegen Italiener in Tunis sind 15 Personen verhaftet worden. Den letzten Nachrichten zufolge ist es einigen Demonstranten gelungen, durch die Postenkette bis zum italienischen Konsulat vorzudringen; sie wurden jedoch bald zerstreut. Es hat den Anschein, daß Schäden, die italienischen Läden zugefügt wurden, größer sind als man vorher angenommen hatte. In der Stadt patrouillieren Soldaten, um neue Ausschreitungen zu verhindern. Das italienische Generalkonsulat wird bewacht.

*

Rom, 6. Dezember (Elta). „Agenzia Stefanie" berichtet über antiitalienische Zwischenfälle in Tunis. Wie die italienische Nachrichtenagentur meldet, hätten kleine Gruppen von Demonstranten unter italienfeindlichen Rufen das Zenturm der Stadt Tunis durchzogen und dabei mit Steinen die Schaufenster einer italienischen Buchhandlung, des italienischen Reisebüros „Cit", der Schiffahrtsgesellschaft „Tirrenia", des Anzeigenbüros der italienischen Zeitungen „Union" und der Zeitung selbst zertrümmert, ohne daß der im Voraus aufgestellte umfassende Ordnungsdienst wirksam eingegriffen hätte. Es sei dann auch noch zu Tätlichkeiten gegen Italiener gekommen, die dabei verwundet worden seien. Die italienischen Konsularbehörden hätten bereits bei der Generalresidenz energisch protestiert. Polizeistreifen zu Pferde und zu Rad durchzogen die Straßen von Tunis, besonders das italienische Stadtviertel.

*

Tunis, 6. Dezember (Elta). Der Korrespondent des „Reuter"-Büros meldet, daß wegen der Forderungen Italiens eine große Erregung unter den Eingeborenen herrscht. Nachrichten aus allen Teilen des Landes zufolge, haben Delegationen der Eingeborenen die örtlichen Behörden besucht und sie ihrer Treue Frankreich gegenüber versichert. Die französische Regierung hat dafür gesorgt, daß antiitalienische Demonstrationen nicht mehr stattfinden. Nach den Kundgebungen in Tunis sind zehn Personen verhaftet worden.

Frankreichs Marineminister erklärt sich solidarisch ...

Rom, 6. Dezember (Elta). „Agenzia Stefanie" meldet auch antiitalienische Zwischenfälle in Korsika. Danach sollen an einer Kundgebung in Ajaccio auch Mitglieder der städtischen Be rden teilgenommen haben. Die Demonstranten hätten die Stadt durchzogen und schließlich vor dem italienischen Konsulat eine lärmende Protestkundgebung veranstaltet. Dabei seien auch Steine gegen das Konsulatsgebäude geschleudert und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert worden. Auch in Bastia seien auf dem dortigen Theaterplatz heftige Reden gegen Italien gehalten worden. Dabei sei ein Telegramm des französischen Marineministers Campinichi verlesen worden, der sich mit den Demonstranten solidarisch erklärt habe.

Chamberlain sucht freundschaftliche Aussprache mit Mussolini

London, 7. Dezember (Elta). Amtlich wird bekanntgegeben, daß Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax Rom am 11. Januar einen Besuch abstatten werden, und daß sie Rom am 14 Januar wieder verlassen werden.

*

London, 6. Dezember (Elta). Für den Rom-Besuch ist, wie man in politischen Kreisen hört, ein offizielles Programm nicht vorgesehen. Chamberlain soll persönlich entscheidendes Gewicht auf eine direkte und freundschaftliche Aussprache mit Mussolini legen und will sich an kein formales Programm binden. Die Reise des Ministerpräsidenten wird daher in gewissen maßgebenden Kreisen als ein persönlicher Besuch des Ministerpräsidenten Chamberlain bei Mussolini behandelt. Chamberlain und Halifax gehen jedenfalls nach Rom mit dem Entschluß, die beiden wichtigsten Probleme des westlichen Europa, die Spanien-Frage und das französisch-italienische Verhältnis, zu erörtern.

„Auftakt zu einer neuen Aera ..."

Berlin, 6. Dezember. (Elta) Reichsaußenminister v. Ribbentrop ist mit seiner Begleitung am Montag abend mit dem Nordexpreß vom Bahnhof Friedrichstraße aus zu seinem angekündigten Besuch nach Paris abgereist; er traf heute gegen 11 Uhr in Paris ein.

*

Paris, 6. Dzeember (Elta). Die Pariser Presse widmet dem bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers lange Artikel, in denen die Bedeutung dieses Ereignisses unterstrichen und der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, daß die dabei zu führenden Besprechungen den Auftakt zu einer neuen Aera in den gegenseitigen Beziehungen der beiden Länder sein mögen.

„Temps hält es für wahrscheinlich, daß die Besprechungen zu einem gegenseitigen Meinungsaustausch über alle Fragen führen werden. Es handelt sich weniger darum, genaue Bedingungen für die Entwicklung vertrauensvoller Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufzustellen, als vielmehr eine neue politische Atmosphäre zu schaffen zwischen den demokratischen und den totalitären Staaten. Alles deute aber darauf hin, daß die gemeinsame deutsch-französische Erklärung diese Aufgabe erfüllen werde. Man dürfe aber von den Besprechungen keine sofortigen Ergebnisse erwarten.

Revolveranschlag auf Befehl des „Todesbataillons"

Bukarest, 6. Dezember. (Elta) Auf den Vorsitzenden des Czernowitzer Militärgerichts, Oberstleutnant Christescu, wurde Montag nachmittag ein Revolveranschlag verübt. Als der Oberstleutnant das Gerichtsgebäude verließ, traten ihm zwei Männer im Hausflur entgegen und gaben vier Schüsse auf ihn ab. Er wurde durch einen Schuß an der Schulter leicht verletzt. Einer der Attentäter entkam, der andere wurde festgenommen.

*

Bukarest, 6. Dezember. (Elta) Der verhaftete Attentäter namens Lonid Lututovicis gab bei seiner Vernehmung an, daß dre zweite Attentäter ein gewisser Eugen Rahintriuc sei, der im September 1938 wegen Betätigung für die „Eiserne Garde" von allen Schulen des Landes ausgeschlossen worden war. Sie hätten beide erst am Montag früh vom „Todesbataillon" den Befehl erhalten, Oberst Antonescu zu erschießen. Bei zahlreichen Schülern des Gymnasiums, die der Verhaftete bis zur letzten Klasse besuchte, wurden Haussuchungen vorgenommen; eine Anzahl Schüler wurde verhaftet.

Warenaustausch Warschau-Moskau soll größer werden

Warschau, 6. Dezember (United Preß). Wie in politischen Kreisen verlautet, werden in diesen Tagen in Moskau Verhandlungen beginnen, die das Ziel haben, den polnisch-sowjetrussischen Warenaustausch bedeutend zu vergrößern. Polen will sich vor allem die Lieferung von Eisenerzen für seine Kriegsindustrie sichern und hofft, dafür Fertigwaren nach Sowjetrußland exportieren zu können. In den letzten Jahren der politischen Spannung zwischen Warschau und Moskau ist der Warenverkehr stark zurückgegangen. Er betrug im Jahre 1937 noch nicht ganz 11 Millionen Zloty, während er sich z. B. im Jahre 1930 auf über 170 Millionen Zloty belief.

Beruhigung zwischen Warschau und Prag?

Warschau, 6. Dezember (United Preß). Im polnischen Außenministerium wurde erklärt, daß die Grenzziehung zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei jetzt endgültig sei. Ein diesbezügliches Protokoll sei durch die polnische und die tschecho-slowakische Grenzdelegation in Zakopane unterzeichnet worden. Weiter wurde erklärt, daß auch die Frage der letzten Zwischenfälle als abgeschlossen betrachtet werde, nachdem die tschecho-slowakische Regierung ihr Bedauern darüber ausgesprochen habe.

Memeldeutscher Wähler!

Gerade auf Deine Stimme kommt es an!

Litauische Studenten gehen gegen die Landespolizei vor

Zuerst rissen sie ein Spruchband herunter und traten es mit Füßen

Zu einem empörenden Zwischenfall kam es Montag vormittag in Memel in der Bahnhofstraße. Wir berichteten darüber schon kurz in der gestrigen Nummer unserer Zeitung, sehen uns aber nach der die Tatsachen verdrehenden Stellungnahme des litauischen Rundfunks gezwungen, die Einzelheiten dieser frechen Ausschreitungen litauischer Studenten, die in unserem Gebiet Gastrecht genießen, zu schildern.

Im Gebäude des Pädagogischen Instituts des Memelgebiets, dem früheren Seminar in der Bahnhofstraße, befinden sich in den beiden unteren Geschossen die Klassen des Pädagogischen Instituts des Gebietes. In dem oberen Stockwerk dieses gebietseigenen Gebäudes sind die Klassen des Litauischen Pädagogischen Instituts untergebracht, das einst von dem berüchtigten Direktorium Bruvelaitis hier hineingebracht wurde und seither weiter hier zur Miete wohnt. Während in dem Pädagogischen Institut des Memelgebiets die Lehrer für unser Gebiet ausgebildet werden, handelt es sich bei dem Litauischen Pädagogischen Institut um eine Einrichtung zur Ausbildung von Lehrern für Großlitauen. Diese litauischen Studenten kommen aus Großlitauen, werden hier ausgebildet und gehen wieder nach Großlitauen zurück, so daß sie in unserem Gebiet nur Gastrecht genießen.

Am Montag vormittag, acht bis zehn Minuten vor elf Uhr, bemerkte eine Schülerin des Pädagogischen Instituts des Memelgebiets aus dem Fenster des Vorlesungssaales, wie eine Schar litauischer Studenten — es mögen 30 bis 40 oder noch mehr gewesen sein — die Straße entlang kam, und zu dem über die Straße gespannten Spruchband mit der Inschrift

„Und wanken die Schwachen, wir kämpfen und wachen"

ging. Das litauische Institut hätte zu dieser Zeit gerade Pause, so daß man annehmen kann, daß die Schüler geschlossen aus ihren Klassen auf die Straße herausgekommen waren. Zwei litauische Studenten lösten sich aus dem großen Haufen, einer von ihnen überquerte die Straße, und dann kletterten beide auf die Masten hinauf, um die das Spruchband haltenden Seile zu durchschneiden. Während dieser schändlichen Tat schauten aus dem dritten Stockwerk, in dem die litauischen Studenten untergebracht sind, weitere litauische Studenten heraus und klatschten Beifall.

Inzwischen war von einer Frau vom Kleinbahnhof aus die erste Meldung an die Polizei erstattet worden. Auch andere Zivilpersonen, die sich inzwischen angesammelt hatten und die Vorfälle mit steigender Erregung verfolgten, benachrichtigten den Memeldeutschen Kulturverband, die Memeldeutsche Liste und den Ordnungsdienst. Von den Lehrkräften des Memeldeutschen Pädagogischen Instituts wurde die Landespolizei benachrichtigt, da dieses Institut das größte Interesse daran hatte, daß die Ruhe aufrecht erhalten werde.

Auf der Straße zogen inzwischen die litauischen Studenten das Spruchband durch eine große Pfütze auf den Bürgersteig und traten mit den Füßen auf ihm herum.

Einige Schüler der Memeldeutschen Aufbauschule eilten hinaus, um das Spruchband sicherzustellen, doch wurden ihnen fast von den litauischen Studenten die Finger abgetreten, als sie das Transparent von der Straße fortnehmen wollten. Trotzdem gelang es schließlich den sechs bis sieben memeldeutschen Jungen, das Transparent in die Schule hineinzuschaffen.

Als die litauischen Studenten sahen, daß bei der Menschenmenge die Erregung nach diesen gehässigen Ausschreitungen immer stärker wurde, zogen sie sich in das Institut zurück. Einige von ihnen wollten bald darauf das Gebäude verlassen, wurden jedoch von den memeldeutschen Studenten, die sämtliche Ausgänge besetzt hielten, daran gehindert. Ihnen wurde gesagt, daß sie solange im Gebäude zu bleiben hätten, bis die Polizei die Vorfälle geklärt und die Schuldigen verhaftet habe. Von den memeldeutschen Studenten ist keine der Türen zugeschlossen worden, wie von litauischer Seite behauptet wird. Als schließlich der Student, der am meisten auf dem niedergerissenen Transparent herumgetreten hatte, das Haus verlassen wollte, kam ein Kriminalpolizeibeamter an und wollte ihn verhaften. **Ein anderer litauischer Student und eine Reihe von Studentinnen gingen darauf gegen den Polizeibeamten vor, so daß es ihm erst nach einer Weile gelang, den Täter sicherzustellen.**

Als später ein Kriminalpolizeikommissar mit einigen Beamten eintraf, wurde ihm von litauischer Seite die Untersuchung des Falles unmöglich gemacht, so daß er zur Verstärkung das Ueberfallkommando zu Hilfe holen mußte. Erst dann konnte im Beisein der Direktoren der beiden Institute und einer Reihe von Zeugen an die Untersuchung gegangen werden, wobei man auch einen der Studenten, der das Transparent abgeschnitten hatte, verhaften konnte. Der Direktor des Litauischen Institutes Mačernis befragte bei dieser Untersuchung seine Studenten, ob sie das Transparent heruntergerissen hätten, wobei sie alle einmütig die Tat ableugneten und erst durch Augenzeugen überführt werden konnten.

Es muß betont werden, daß von seiten des Pädagogischen Institutes des Memelgebiets vollkommene Ruhe bewahrt worden ist und sich weder die deutschen Studenten noch die memeldeutschen Schüler der Aufbauschule trotz der schweren Herausforderungen zu irgendwelchen Drohungen oder gar Tätlichkeiten haben hinreißen lassen. Die Maßnahmen, die von dieser Seite ergriffen wurden, hatten lediglich zum Ziel, den Vorfall möglichst schnell und umfassend aufzuklären.

Es ist anzunehmen, daß dieses Vorgehen der litauischen Studenten, das in der Bevölkerung große Empörung hervorgerufen hat, außer den gerichtlichen auch noch zu weiteren Folgen führen wird. Mit der Gründung dieses Instituts in Memel glaubte man seinerzeit ebenfalls ein Stück „Wiederlitauisierung des Memelgebiets" geschafft zu haben. Man hoffte, die Studenten, die aus Großlitauen stammen, nach ihrer Ausbildung im Memelgebiet als Lehrer wirken lassen zu können. Das litauische Direktorium Bruvelaitis vermietete an dieses litauische Institut Räume im Lehrerseminar, obwohl diese für das Institut des Memelgebiets und die Aufbauschule, also für gebietseigene Zwecke dringend gebraucht wurden.

Das Zusammenleben der beiden Institute in einem Gebäude hat sich mit der Zeit immer mehr als unerträglich herausgestellt. Nachdem nun noch dieser empörende Vorfall hinzugekommen ist, nachdem diese jungen Burschen, die hier Gastrecht genießen, glauben, sich hier auf die geschilderte Art in die Politik einmischen zu können, kann man ihnen nur den Rat geben, ihre Koffer zu packen und dahin abzureisen, woher sie gekommen sind.

Litauische Reporter ließen Griegoleit sich selbst anschießen

Memel, 7. Dezember. Am 23. November wurde auf Schmelz der junge Memeldeutsche Hans Griegoleit bei seiner nächtlichen Heimkehr von zwei Litauern angehalten, von denen einer auf ihn einen Schuß abgab, der Griegoleit im Oberschenkel traf. Wir berichteten über diesen Vorfall ausführlich, und auch die litauische Zeitung „Vakarai" veröffentlichte in ihrer Nr. 279 einen Bericht über die „Ermittlungen", die zwei ihrer Reporter in dem Fall anstellten. Ueber die Art ihrer Ermittlungen berichtet der Tischler Ernst Jurgsties, Mühlenstraße 90 wohnhaft, der Augenzeuge des Vorfalles war und die beiden Litauer sogar noch ein Ende verfolgt hat.

Jurgsties erzählt, daß am 24. und am 25. November zwei litauische Journalisten ihn zu Hause aufsuchten und von ihm den Vorfall geschildert haben wollten. Als sie ihn nicht antrafen, kamen sie sogar zu ihm in die Werkstatt in der Libauer Straße, um ihn auszufragen. Er fragte, ob sie denn nicht das „Dampfboot" gelesen hätten. Er habe nichts hinzuzufügen. Sie erzählten Jurgsties, daß wir hier doch gut zusammenleben müßten und daß man ihnen auf der Polizei und im Krankenhaus nichts gesagt und gezeigt habe. Er solle nur sagen, wie die beiden Männer ausgesehen haben. Er schilderte, daß einer von ihnen einen braunen Mantel und dunkle Hose und der andere keinen Mantel, sondern einen dunklen Anzug angehabt habe. Beide hätten dunkelgraue Schlappmützen gehabt. Beide seien etwa gleichgroß, etwa 1,78 Meter, gewesen. Der Mann im Mantel sei breiter, der im Anzug hagerer gewesen.

Einer der Journalisten zeigte darauf auf den dunkelgrauen Mantel des anderen und fragte: „Sah der Mantel so aus?" — „Ich kann doch grau von braun unterscheiden", war Jurgsties' Antwort. „Und so einen Hut hatte er auf?" fragte der Reporter weiter und zeigte auf den grauen Filzhut seines Kollegen. Jurgsties gab ihm auf seine Frage überhaupt keine Antwort mehr und sagte, sie sollten sich ausweisen, wer sie seien, andernfalls werde er veranlassen, daß die Polizei ihre Namen feststelle. Nun zeigte einer der Journalisten auf seinen Oberschenkel und sagte: „Also hier hat er sich geschossen!" Ohne eine Antwort abzuwarten, gingen sie davon. Das war der ganze Inhalt der Unterredung.

Im „Vakarai" wurden kurz darauf die „Erklärungen" eines E. J. veröffentlicht, womit zweifellos Ernst Jurgsties gemeint war. Er sollte danach den Journalisten gesagt haben, er habe sich über den am Boden liegenden Griegoleit gebeugt und festgestellt, daß dessen Taschenfutter angebrannt war. Hieraus hatten die überfindigen litauischen Reporter den Schluß gezogen, daß Griegoleit selbst eine Waffe besessen habe, die ihm in der Tasche losgegangen sei, so daß er sich selbst ins Bein geschossen habe. Jurgsties erklärt mit aller Bestimmtheit, daß er das niemals erklärt hat. Er sei mit Griegoleit oft zusammengewesen, habe aber nie bei ihm eine Waffe gesehen.

Jurgsties schilderte uns darauf nochmals den bekannten Vorfall. Er war mit Griegoleit und einem Willy Karnowsky mit dem letzten Autobus von der Stadt um 23,50 Uhr heimgekehrt. Griegoleit war vorgegangen und befand sich in dreißig Metern Entfernung von ihnen, als zwei Männer ihn anhielten. Bald darauf hörte er einen Knall und kam bei der Verfolgung bis auf acht Meter an die Täter heran, die er deshalb gut beschreiben kann, weil sie unter einer Laterne vorbeiliefen.

Jurgsties, der uns diese Angaben machte, ist von litauischen Arbeitern der Eksportas-Schlächterei inzwischen beschuldigt worden, seinen Kameraden Griegoleit selbst angeschossen zu haben, und man hat ihm gedroht, daß auch er bald da liegen werde, wo sich Griegoleit jetzt befindet.

Griegoleit liegt nach wie vor im Städtischen Krankenhaus. Die Operation konnte bisher noch nicht vorgenommen werden, ist aber für die nächsten Tage vorgesehen. Der einige Zeit vorher in das Städtische Krankenhaus eingelieferte Memeldeutsche Annies, der durch litauische Messerhelden lebensgefährlich verletzt wurde, ist nach geglückter Operation soweit wiederhergestellt, daß er aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Er ist sofort wieder das Ziel neuer Bedrohungen und Beschuldigungen geworden, die von litauischen Textilarbeitern ausgegangen sind; man werde ihn wieder in das Krankenhaus schicken, aus dem er eben entlassen worden sei. Vielleicht läßt sich in den Kreisen, die diese Aussprüche taten, eine Spur der noch immer nicht gefaßten Täter finden . . .

Memeldeutscher Wähler!

Dein Block

1

Dr. Neumann, Ernst
50 Jahre
Landesveterinärrat

Du erhältst diesen Block ins Haus zugestellt.
Sieh nach, ob auch alle Namen drin sind.
Einer zuviel macht Deine Stimme ungültig.
Einer zu wenig, schwächt die Memeldeutsche Liste.

1. Dr. Neumann, Ernst
2. Rademacher, Ernst
3. Lorenz, Otto
4. Monien, Adolf
5. Bingau, Fritz
6. Suhrau, Hermann
7. Kausch, Arthur
8. Pfeiffer, Walter
9. Stephan, Otto
10. Samel, Emil
11. Strauß, Karl
12. Kehrer, Erich
13. Borrmann, Hermann
14. Daumann, Otto
15. Regelski, Heinrich
16. Papendick, Arno
17. Costede, Helmut
18. Broschell, Albert
19. Surau, Ernst
20. Schlusnath, Wilhelm
21. Roespel, Fritz
22. Kohn, Eduard
23. Schernus, Michel
24. Trakies, Hans
25. Dr. Böttcher, Herbert
26. Buttkereit, Walter
27. Grigat, Georg
28. Loehnhardt, Walter
29. Wohlgemuth, Ernst

Ist Dein Block nicht in Ordnung oder hast Du keinen erhalten, so bekommst Du von Deinem Vertrauensmann oder in Deinem Wahllokal einen neuen. Vergiß nicht Deinen Wahlausweis, Deinen Paß und Deinen Wahlblock. Im Wahllokal erhältst Du einen amtlichen Umschlag. Hier steckst Du den **ganzen** Block mit den Ziffern 1—29, so wie er ist, also auch mit dem farbigen Rückblatt, in den Umschlag, und gibst den zugeklebten Umschlag dem Stimmbezirksvorsitzenden ab.

Memeldeutscher Wähler!

Es gilt der Welt zu zeigen,
zu zeigen jetzt aufs Neu,
man kann uns nimmer beugen,
Wir bleiben der Heimat treu!

Neuer Ueberfall auf einen memeldeutschen Schüler in Pogegen

Auf dem Wege vo mElternhaus zum Ort wurde am Sonntag, dem 4. Dezember, nachmittags 5 Uhr, der Schüler der Landwirtschaftlichen Realschule, Günter Stahl, überfallen. An einer schlecht beleuchteten Stelle der Tilsit—Memeler Chaussee sprangen plötzlich fünf halbwüchsige Burschen auf ihn zu, markierten einen Tumult und erfaßten ihn beim Mantelkragen. Durch einen Faustschlag machte sich Stahl frei, erhielt aber von einem andern der Wegelagerer einen heftigen Schlag ins Gesicht. Stark blutend konnte er sich der verfolgenden Bande entziehen. Wahrscheinlich handelt es sich um dieselben Elemente, die schon vor etwa vierzehn Tagen Schüler der Landwirtschaftlichen Realschule mit Steinen bewarfen.

Der Memeldeutsche Ordnungsdienst marschierte

Am Sonntag zeigte sich der Memeldeutsche Ordnungsdienst in einem Propagandamarsch erstmalig in seiner straffen Geschlossenheit der Memeler Oeffentlichkeit. Um 8 Uhr früh marschierten rund 200 uniformierte Jungmannen von Schmelz ab, um unter Vorantritt des großen Spielmannszuges die Hauptstraßen der Stadt zu durchziehen. Es gab überall erstaunte Gesichter, wo der gedrillte Marschblock mit wuchtigem Tritt und frischen Liedern erschien, denn bisher hatte man die Männer des Ordnungsdienstes immer einzeln oder zu zweien auf den Straßen gesehen; diesmal aber stellte er sich als geschlossene Streitmacht des Memeldeutschtums für Ordnung, Freiheit und Recht dar, der man die gebührende Achtung entgegenbringen muß.

In kurzer Zeit ist es gelungen, die Jungen zu einer Gemeinschaft zusammenzufassen, auf die sich die Volksgenossen verlassen können. Es war nur möglich, dieses Werk so schnell und vollkommen aufzubauen, weil auch in der Zeit der schwersten Unterdrückung durch den Kriegskommandanten die Jugend sich nicht einschüchtern ließ, sondern treu zu ihren Fahnen hielt — auch wenn sie eingerollt waren. Nach diesem erstmaligen Marsch, dem vielleicht schon in den nächsten Tagen ein weiterer folgen wird, dürfte es sämtlichen Zweiflern klar geworden sein, daß die Straße nicht litauischen Provokateuren, sondern der memeldeutschen Jugend gehört, die hier für Recht und Ordnung sorgen wird.

In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, daß am Sonnabend abend einige litauische Burschen in Lederolmänteln die Straßen unsicher machten und Vorübergehende anrempelten. Dieses Vorgehen ist man bei ihnen gewöhnt, doch versuchten sie durch rote Armbinden den Anschein zu erwecken, als handele es sich bei ihnen um Ordnungsdienstmannen. So erhalten dann die litauischen Zeitungen ihr Material über die Ausschreitungen des Ordnungsdienstes!

Wieder ein Memeldeutscher von litauischen Messerhelden niedergestochen

Memel, 6. Dezember.

Nachdem Ende November der Memeldeutsche Annies von sieben Messerstichen durchbohrt, in lebensgefährlichem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert wurde und einige Tage darauf der Memeldeutsche Griegoleit von zwei litauischen Männern eine Schußverletzung davontrug, ist am Montag abend ein weiterer schwerer Ueberfall auf einen Memeldeutschen durchgeführt worden. Der Memeldeutsche Helmut Deglau, Schulstraße 7 wohnhaft, befand sich auf dem Weg von seiner Wohnung zum Büro des Memeldeutschen Ordnungsdienstes, dessen Anwärter er ist. Es war etwa 8 Uhr abends, al ser sich in der Mühlendammstraße an dem Neubau des Gärtnereibesitzers Gronenberg befand. Er wurde dort aus der dunk-

Wähler!

Hast Du schon Deinen Block ganz genau auf seine Richtigkeit nachgeprüft? Sind in ihm alle 29 Kandidaten enthalten?

Wenn Dein Block fehlerhaft ist, dann begib Dich zum Vertrauensmann der Memeldeutschen Liste in Deinem Bezirk. Er wird dafür Sorge tragen, daß Dir ein neuer, fehlerfreier Block zur Verfügung gestellt wird.

Einen neuen Wahlblock erhältst Du auch im Wahlbüro Memel, Börsenstraße 9, in Heydekrug Präsident-Smetona-Straße 29 und in Pogegen bei Tobaschus.

len Querstraße von einem Mann in deutscher Sprache mit den Worten angerufen: „Kommen Sie mal her!" Er hatte keinen Argwohn und ging auch zu dem im Dunkeln stehenden Mann hin, der ihn an zwei dicht danebenstehende Männer verwies. Einer von diesen beiden Männern, der eine alte Lederjacke mit einem Pelzkragen anhatte, sagte in litauischer Sprache: „Das ist er!" Darauf schlug er ihm mit der Faust in das Gesicht, daß Deglau zu Boden taumelte. Einer der Männer rief ihm dabei zu: „Nupuze Vokietijis!" **Deglau versuchte, sich zu erheben, um sich gegen seine drei Angreifer zu wehren.**

Kaum war er halbwegs auf den Beinen, als der Mann mit der Lederjacke ihm drei Messerstiche schnell hintereinander in die linke Brustseite versetzte

Deglau, der sich im Straßenanzug und dichter Joppe befand, wurden von diesen drei Stichen nicht nur die Kleider zerfetzt, sondern sie drangen ihm auch in den Körper ein und gingen bis auf die Rippen. Er brach darauf erneut zusammen und erhielt von einem der Männer einen Fußtritt in die Nierengegend. Die Straße war zu dieser Zeit ziemlich menschenleer. Zwei junge Burschen, die die Hilferufe des Deglau hörten, wagten es nicht, gegen die drei Litauer vorzugehen. Schließlich zogen sich die Angreifer zurück; sie sind, ohne erkannt zu werden, entkommen. Deglau schleppte sich bis auf den Bürgersteig, wo ihn der Memeldeutsche Voß am Boden liegend auffand und nach Hause brachte. Er wurde später in das Städtische Krankenhaus geschafft, wo man seine Verletzungen, die leichterer Natur sind, untersuchte und verband.

Sämtliche litauischen Listen haben sich verbunden

Memel, 6. Dezember.

Bekanntlich wurde außer den Wahlvorschlägen der bestehenden drei litauischen Parteien, nämlich der Litauischen Volkspartei, der Litauischen Landwirtschaftspartei und der Litauischen Arbeiter- und Handwerkervereinigung auch noch eine vierte litauische Liste für die Landtagswahlen eingereicht und zwar mit dem Spitzenkandidaten Stasys Stombergas. Es hieß, daß es sich bei dieser Liste um eine Liste sozialistischer oder gar kommunistischer Arbeiter handele, die in Kampfstellung gegenüber der von den zuständigen litauischen Stellen geförderten Liste der Litauischen Arbeiter- und Handwerkervereinigung stehe. Gegenüber dieser Ansicht konnte man aber schon damals annehmen, daß es sich bei der neuen litauischen Liste Stombergas nur um ein Wahlmanöver handelt, und zwar zu dem Zweck, die Stimmen der litauischen Arbeiter, die nicht für die Liste der Litauischen Arbeiter- und Handwerkervereinigung stimmen wollten, nicht verlorengehen zu lassen und auf diese neue Liste zu vereinigen.

Diese Vermutung ist jetzt bestätigt worden, denn es haben sich alle vier litauischen Listen verbunden, also auch die beiden litauischen Arbeiterlisten. Wie diese litauischen Listen der Wahlkreiskommission mitteilen, haben sie sich in der Weise verbunden, daß die Kandidatenliste Nr. 4 (Adamonas, Jonas) und Nr. 5 (Stombergas, Stasys) bei der Verteilung der auf diese Vereinigung entfallenden Abgeordneten als eine Liste anzusehen sind, d. h. daß die Liste, auf welche der kleinere Rest fällt, diesen der zweiten dieser beiden Listen abgibt. Falls eine dieser beiden Kandidatenlisten die Wahlzahl nicht erreichen sollte, so fallen die Stimemn dieser Liste auf die zweite dieser beiden Listen, welche die Wahlzahl erreicht hat.

Es gibt also bei den Wahlen keine litauische Opposition, sondern die **gesamten** litauischen **Parteien und Listen marschieren geschlossen in den** Wahlkampf. Das Gerede von einer litauischen Oppositionsliste ist also eitel Lug und Trug. Jeder Memeldeutsche, vor allem jeder memeldeutsche Arbeiter muß also in dieser Beziehung die notwendige Aufklärungsarbeit leisten.

Hast Du schon Deinen Wahlausweis erhalten?

Wählerlisten einsehen!

Am Mittwoch, dem 7. Dezember, werden überall die Wählerlisten in der endgültigen Abfassung ausgelegt. Wer seiner Zeit in die Wählerlisten nicht eingetragen war und nachträglich den Antrag auf Eintragung gestellt hat, muß sich am 7. Dezember überzeugen, ob er nun auch tatsächlich in die Wählerliste eingetragen worden ist.

Bis zum 7. Dezember müssen sämtlichen Wählern Wahlausweise zugestellt worden sein. Wer keinen Wahlausweis erhalten hat, kann trotzdem wählen, die Hauptsache ist, daß sein Name in der Wählerliste enthalten ist. Wer keinen Wahlausweis hat, kann sich bei der Wahl, wenn er der Stimmbezirkskommission nicht bekannt ist, durch einen gültigen Paß ausweisen.

Die neue litauische Regierung

Urbschys Außenminister — Gesandter Balutis stellvertretender Ministerpräsident?

Wiederholt, da nur in einem Teil der vorigen Auflage veröffentlicht.

h. **Kaunas**, 5. Dezember.

Heute mittag kam die neue Ministerliste der umgebildeten litauischen Regierung heraus. Wie wir bereits am Sonnabend meldeten, setzt sie sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident Mironas,

Außenminister Juozas Urbschys, bisher Generalsekretär im Außenministerium,

Innenminister Silvestras Leonas, bisher Innenminister,

Kriegsminister Brigadegeneral Kazys Musteikis, Chef der Kriegsschule,

Justizminister Jonas Gudauskis, **bisheriger** Präsident der Appellationskammer,

Finanzminister Julius Indrisiunas, **bisheriger** Finanzminister,

Landwirtschaftsminister Jonas Skaisgiris, bisheriger Generalsekretär im Landwirtschaftsministerium,

Bildungsminister Professor Juozas Tonkunas, bisheriger Bildungsminister,

Verkehrsminister Ingenieur Kazys Germanas, bisheriger Departementsdirektor im Bildungsministerium.

Für den laut Verfassung zu besetzenden Posten des stellvertretenden Ministerpräsidenten ist der Londoner Gesandte Balutis ausersehen.

Das Gesetz über den Ausnahmezustand von der Regierung zurückgezogen ...

Auch das Gesetz über die Aufsicht über Waffen und Sprengstoff ist zurückgenommen worden

h. Kaunas, 6. Dezember. Am Dienstag trat der Seim zu einer Arbeitssitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen der Gesetzentwurf über den Ausnahmezustand, ein Gesetzentwurf über die Aufsicht über Waffen und Sprengstoffe und das Gesetz über die Litauisierung von Familiennamen. Zu Beginn der Sitzung gab der Seimvorsitzende bekannt, daß der Ministerpräsident das Gesetz über den Ausnahmezustand und das Gesetz über die Aufsicht über Waffen und Sprengstoffe zurückgezogen habe. Es kam dann das Gesetz betr. die Litauisierung von Familiennamen zur Behandlung. Der Gesetzentwurf wurde in der zuletzt vorgelegten Form angenommen.

Der Direktor der Elta fährt nach Warschau

Kaunas, 6. Dezember. (Elta) Der Direktor der Elta, Dailide, hat eine Einladung des Direktors der Polnischen Telegraphenagentur angenommen und mährt am 6. Dezember nach Warschau. Diese Reise steht im Zusammenhang mit dem unlängst zwischen den Telegraphenagenturen Litauens und Polens abgeschlossenen Vertrag bezüglich des direkten Nachrichtenaustausches. Herr Dalide wird in Warschau Einzelheiten der Durchführung dieses Vertrages regeln.

Führerappell des Memeldeutschen Kriegerverbandes

Amtsgerichtsrat Schwarze Gebietskriegerführer

Am 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, wurde in Heydekrug in Deims Hotel der erste Führerappell der memeldeutschen Kriegerkameradschaften abgehalten. Der Appell wurde durch den Führer der Kameradschaft Heydekrug, Amtsgerichtsdirektor Schwarze, eröffnet. Er begrüßte zunächst die Vertreter des memeldeutschen Kulturverbandes, Kreisleiter Grau-Heydekrug und Rademacher-Pogegen, alsdann die Führer der Kriegerkameradschaften.

Es waren die Führer fast aller Kameradschaften des Memelgebiets erschienen, nämlich: Memel, Wannaggen, Prökuls, Saugen, Rudienen, Heydekrug, Ruß, Bismarck, Palleiten, Ußlöknen, Wießen, Rucken, Plaschken, Pogegen, Piktupönen, Laugßargen, Nattkischken, Willkischken und Szugken. Es wurde festgestellt, daß diese Kameradschaften heute schon einen Mitgliederbestand von 2282 Kriegern haben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Kamerad Schwarze zunächst einen Ueberblick über die Geschichte der Kriegervereine (Kyffhäuservereine), die sich heute Kriegerkameradschaften nennen und die zum Teil auf ein hohes Alter von 50—60 Jahren zurückblicken können. Diese Vereine seien seit Verhängung des Kriegszustandes im Memelgebiet gewissermaßen eingefroren gewesen und jetzt bei Aufhebung des Kriegszustandes wieder zum größten Teil aufgetaut. Während die Kriegervereine in den Kreisen Pogegen und Heydekrug, mit Ausnahme der Kirchspiele Wischwill, Coadjuthen und Kinten, wieder als Kriegerkameradschaften zu neuem Leben erwacht seien, befänden sich die alten Kriegervereine des Kreises Memel mit Ausnahme der Kriegerkameradschaften Memel, Prökuls und Wannaggen noch „in der Winterlage". Nach den Wahlen werde man darangehen, auch diese Vereine wieder aufleben zu lassen. Grundsätzlich sollten nicht zuviel Kriegerkameradschaften gebildet werden, sondern in jedem Kirchspiel eine Kameradschaft. Wo bereits in einem Kirchspiel mehrere Kameradschaften beständen, sollten diese am Leben bleiben, sofern sie lebensfähig seien. In größeren Kirchspielen mit weit auseinanderliegenden Ortschaften könnten auch in Zukunft mehrere Kameradschaften gegründet werden, sofern Gewähr für die Lebensfähigkeit gegeben sei.

Er kam dann auch auf das Verhältnis der Kriegerkameradschaften zum „Memeldeutschen Frontkämpfer- und Kriegsopferbund" zu sprechen und führte dazu etwa aus: Wir Kriegerkameradschaften, die wir auf die alte Tradition der Kyffhäuservereine zurückblicken können, haben die Aufgabe, **alle** alten Soldaten, gleichgültig, ob sie vor und während des Weltkrieges Soldat gewesen sind oder nach dem Wetkrieg in der litauischen Armee gedient haben, zu sammeln, sofern sie sich zum **Memeldeutschtum bekennen. Kriegsbeschädigte** können selbstverständlich, da sie Soldaten und Frontkämpfer waren, gleichfalls Mitglied der Kriegerkameradschaften sein. An und für sich aber ist der frühere Bund der Kriegsbeschädigten und **Hinterbliebenen**, der sich heute „**Memeldeutscher Frontkämpfer- und Kriegsopferbund**" nennt, die **der Betreuung der Kriegsopfer dienende** Organisation, mit der wir gute kameradschaftliche Beziehungen unterhalten wollen. Es steht auch nichts **dem im Wege, daß jemand Mitglied beider Organisationen ist.**

Darauf wurde die Tagesordnung erledigt. Es erfolgte zunächst die Aufnahme derjenigen Kriegerkameradschaften, die dem Memeldeutschen Kriegerverband bisher noch nicht beigetreten waren.

Dann erfolgte die Wahl des Gebietskriegerführers. Kamerad Schwarze wurde einstimmig gewählt. Er erklärte, daß er die Wahl zunächst für ein Jahr annehme. Es solle unverzüglich eine Satzung für die Gebietskriegerführung ausgearbeitet werden. Die Gebietskriegerführung solle aus dem Gebietskriegerführer bestehen und zwei Kreiskriegerführern als Beirat. Er selbst bleibe weiterhin Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft Heydekrug und übernehme auch gleichzeitig das Amt des Kreiskriegerführers für den Kreis Heydekrug. Die Kreiskriegerführer für die Kreise Memel und Pogegen sollen demnächst ernannt werden.

Alsdann wurde als nächster Punkt der Tagesordnung die Einführung einer einheitlichen Kameradschaftssatzung für alle memeldeutschen Kriegerkameradschaften besprochen. Es wurde ein bereits fertiggestellter Entwurf beraten und nach einigen Abänderungen und Ergänzungen angenommen. Die Satzung soll demnächst gedruckt und an alle Kameradschaften verteilt werden.

Nach § 3 dieser Satzung kann Mitglied der Kriegerkameradschaft Jeder werden, der Soldat gewesen ist, sich zum Memeldeutschtum bekennt und sich nach Gesinnung und Haltung zur Aufnahme in die Kriegerkameradschaft eignet. Als Mitglied ohne Stimmrecht können auch Memeldeutsche aufgenommen werden, sofern sie nicht Soldat werden konnten, weil sie zur Teilnahme am Weltkriege zu jung waren und zu den Jahrgängen gehören, die nach den im Memelgebiet geltenden wehrgesetzlichen Bestimmungen nicht zum Militärdienst im litauischen Heere eingezogen wurden. Es soll aber die Anzahl dieser Mitglieder 10 % des Gesamtbestandes der Kameradschaft nicht überschreiten.

Nach § 4 der Satzung hat jede Kriegerkameradschaft für sich selbst zu bestimmen, ob ein Eintrittsgeld erhoben werden soll, ferner die Höhe des Eintrittsgeldes und die Höhe der Beiträge.

Unter Punkt „Verschiedenes" wurde dann noch die Einführung einer einheitlichen Kriegermütze beschlossen. Es ist dies eine Schirmmütze mit dunkelblauem Tuch, mit Lederschirm, Lederriemen und einem silbernen Eichenkranz mit grün-weiß-roter Kokarde. Mützen können vom Kameraden Max Runde-Heydekrug bezogen werden. Kameraden, die zur Beschaffung einer neuen Mütze nicht in der Lage sind, können sich vorläufig Eichenkranz und Kokarde besorgen und an einer blauen Mütze anbringen. Die Kriegermütze darf nur bei offiziellen Aufmärschen getragen werden.

Die Frage der Einführung sonstiger einheitlicher Abzeichen wurde zurückgestellt.

Es wurde ferner auch die Frage des Zusammenschlusses mit den sich bildenden memeldeutschen Marinekameradschaften besprochen. Auch diese Frage wurde einstweilen zurückgestellt. Es soll zunächst der Zusammenschluß der Marinekameradschaften abgewartet werden.

Der Gebietskriegerführer schloß darauf den Kameraschaftsführer-Appell mit einem dreifachen „Sieg Heil" auf die memeldeutsche Heimat und ihren Führer Dr. Neumann.

Fahnen heraus!

Am Sonnabend und Sonntag lassen wir unser Grünweißrot wehen.

Wie war das vor einem Monat, als wir nach zwölfjähriger Dauer von der Last des Kriegszustandes befreit wurden? Wir waren voll überströmender Freude und hatten doch nichts, wodurch wir dieser Freude im Augenblick sichtbaren Ausdruck geben konnten. Wir hatten keine Fahnen, denn in den letzten zwei Jahrzehnten hatten wir es verlernt, uns über ein Ereignis so rein zu freuen, daß wir das durch das Hissen einer Fahne hätten bezeugen können. Denn wenn wir Fahnen gehabt hätten, so hätten sie diese zwei Jahrzehnte hindurch auf Halbmast wehen müssen, um unseren Gefühlen über die andauernden Unterdrückungen und Erniedrigungen Ausdruck zu geben.

Nur langsam tauchten an jenem historischen 1. November im Straßenbild die grünweißroten Fahnentücher auf. Es dauerte einige Tage, bis wenigstens in den Hauptstraßen der Stadt jedes Haus eine Fahne besaß. Aber es wurden der Fahnen mehr und mehr, und als am Totensonntag aufgerufen wurde, zu Ehren der toten Helden die Heimatfarben auf Halbmast zu setzen, da waren die weitaus meisten Häuser mit dem umflorten grünweißroten Tuch geschmückt.

Nun geht das Memeldeutschtum in den Entscheidungskampf hinein. Ueber den Zufahrtstraßen zur Stadt, über dem Stadtzentrum rufen Spruchbänder die Memeldeutschen zum letzten Einsatz auf. Flaggentürme sind an mehreren Stellen der Stadt errichtet worden. Nur noch vier Tage trennen uns von der Abrechnung, die wir unseren Gegnern auf ihre Angriffe und Verleumdungen hin entgegenhalten werden. Wohl niemals mehr wird das Memeldeutschtum Gelegenheit haben, einen solchen Wahlkampf zu schlagen.

Am Sonnabend und Sonntag werden überall in Stadt und Land die grünweißroten Fahnentücher an den Masten emporsteigen und den Anbruch des Entscheidungskampfes des Memeldeutschtums um seine Freiheit künden.

Kein Haus im ganzen Memelland darf ohne Flaggenschmuck bleiben.

Unsere Heimatfarben sollen der Ausdruck unserer unerschütterlichen Einigkeit sein, mit der wir unseren Marsch in die Freiheit begannen. Sie ermutigen uns, daß wir nicht allein stehen, sondern daß überall da, wo unsere Fahne weht, Menschen leben, die den gleichen heiligen Willen im Herzen tragen. Unsere Fahne bekennt, daß wir bereit sind zum letzten Einsatz, und sie verheißt uns, daß wir in ihrem Zeichen siegen werden. Unseren Gegnern aber soll sie zeigen: Ueberall da, wo das grünweißrote Tuch über den Dächern weht, wohnen Memeldeutsche, die in diesen schweren zwei Jahrzehnten ihr deutsches Volkstum verteidigten und es auch diesmal Mann für Mann verteidigen werden. Unsere Fahnen sollen, wenn sie am Sonnabend und Sonntag über unser Memelland wehen, der ganzen Welt zeigen: Dieses Land mit seinen Bewohnern war deutsch, ist es heute und wird es in Ewigkeit bleiben!

Fahnen heraus!

„Condor" inmitten einer Fischerflottille abgestürzt

(Drahtbericht der „United Preß")

Nach Schluß der Redaktion

Manila, 6. Dezember. Auf der ersten Etappe des Rückfluges von Tokio nach Berlin wurde das deutsche Langstreckenflugzeug „Condor" etwa dreißig Meter von der Küste entfernt in der Bucht von Manila zur Notlandung gezwungen und stürzte ins Meer. Der Absturz erfolgte inmitten einer Flottille philippinischer Fischer. Diesem Umstand war es in erster Linie zu danken, daß alle Besatzungsmitglieder unmittelbar nach dem Absturz des „Condor" gerettet und in den kleinen Fischerbooten der Philippinos an die Küste gebracht werden konnten.

Nachdem das letzte Mitglied der „Condor"-Besatzung gerettet war, sank das im übrigen kaum beschädigte Flugzeug. Jedoch ist das Wasser an der Stelle verhältnismäßig flach, so daß man den „Condor" vom Boot aus nur wenige Meter unter der Wasseroberfläche liegen sehen kann.

Soweit bisher feststeht, hatte der „Condor" Maschinenstörungen, als er sich gerade über Manila befand und kurz bevor er den Funkspruch aussandte, daß er in Minuten auf dem Flugplatz von Manila landen werde. Warum der „Condor" trotzdem weitergeflogen ist, bis er 45 Kilometer westlich von Manila notlandete, steht bisher noch nicht fest.

Flugkapitän Mark Lewis sichtete den „Condor" bald nach seinem Start in sinkendem Zustand, umgeben von zahlreichen Fischerbooten. Vom Flugzeug aus wurde er so Zeuge der Rettungsaktion. Er funkte daraufhin seinen ersten Bericht über das Schicksal des „Condor".

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 7. Dezember:

Mäßige bis schwache Winde aus östlicher Richtung, morgens neblig, tagsüber zeitweise bewölkt, nur geringe Niederschläge, Temperaturanstieg.

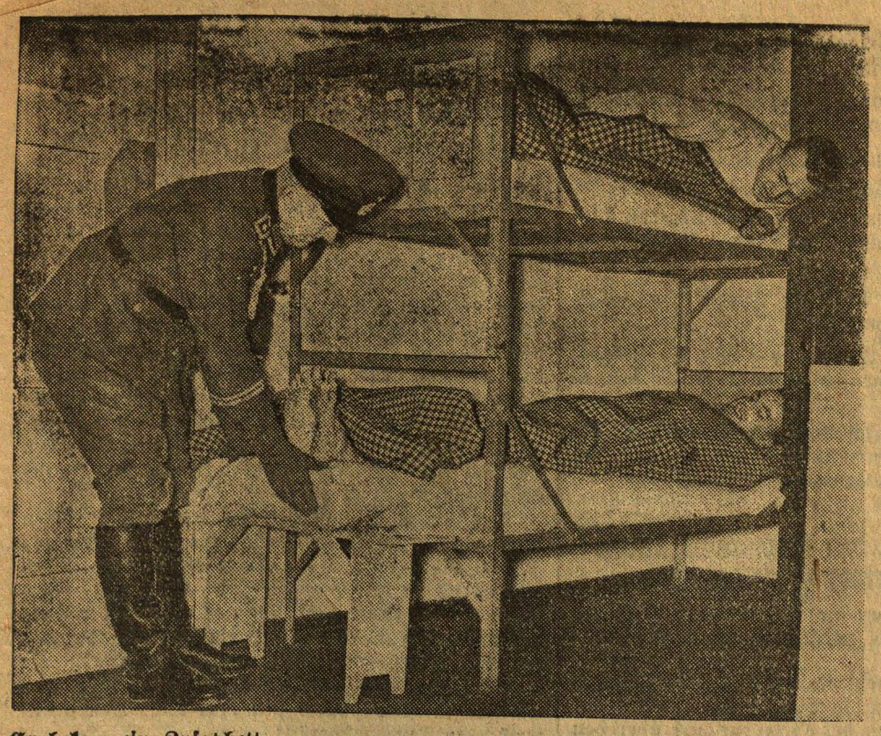
Für Donnerstag: Schwachwindig, trübe und nicht niederschlagsfrei, Temperaturen wenig verändert.

Tempe[illegible] Meme[illegible] am 6. Dezem[illegible]

[illegible] + 4.0 [illegible] + 3.8 10 Uhr + 3.9

Pege[illegible]: 5,[illegible] Meter — Wind: Süd — 2 — Strom: aus. Zuläs[illegible]ger Tie[illegible]: 7,00 Meter.

[illegible]otationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuillet[illegible]: Martin Kakies. für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtl[illegible] in Memel.



Er bekam ein Zusatzbett

Einer der neuen Rekruten, die bei den Gebirgsjägern in Reichenhall eintraten, machte seinen Vorgesetzten manche Sorge. Bei einer Körpergröße von nicht weniger als zwei Meter mußten für ihn nicht nur eigene Uniformstücke angefertigt werden, sondern auch das Bett reichte nicht. Der findige Feldwebel konstruierte jedoch für seinen langen Rekruten ein Zusatzbett, das sicherlich seinen Zweck erfüllt.





Jüdische Hochzeit

Vor längerer Zeit wurde in Polen der rein jüdische Spielfilm „Idl mit'n Fidl" gedreht, der in der jüdischen in- und ausländischen Presse, die es ja wissen muß, große Anerken nung gefunden hat. Unsere Bilder zeigen zwei Szenen aus dem Film, und zwar von einer jüdischen Hochzeit. Da die Juden sich in ihren eigenen Filmen bestimmt nicht von der schlechtesten Seite zeigen, kann man an diesen Bildern den tiefen Abgrund ermessen, der zwischen europäischen und jüdischen Schönheits- und Geschmacksanschauungen klafft.

Für die mir anlässlich meiner Geschäftseröffnung in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

E. Armgardt

Für die herzliche Anteilnahme beim Dahinscheiden meines lieben Bruders sage ich allen meinen innigsten Dank.

Emmy Peck

Der Bund der Freundinnen junger Mädchen

ladet zum

Adventskaffee

am Freitag, dem 9. Dezember, 4 Uhr im Daheim ein.

Gäste willkommen.

Achtung! Achtung!

Kameraden des Baugewerbes

Der auf Mittwoch, d. 7. Dezember festgesetzte

Kameradschaftsabend

ist auf

Sonnabend, d. 10. Dezbr.

abds. 8 Uhr, im Schützenhaus verlegt worden.

Verband der Maurer
Verband der Zimmerer
Verband der Bauarbeiter

Sprech-An Mittwoch und Donnerstag Schmantwaffeln

Bekanntmachung

Die nach den Beschlüssen der Wahlkreiskommission ergänzten

Wählerlisten

liegen am 7. Dezember 1938 von 8 Uhr bis 18 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale des Rathauses zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Die Wählerlisten sind endgültig. Einsprüche gegen sie sind nicht mehr zulässig.

Memel, den 5. Dezember 1938.

Der Magistrat

Das passende

Weihnachts-Geschenk

für den Herrn ist ein

Maß-Anzug

aus englischem Stoff.

Wegen Aufgabe meiner Schneiderei und des Stofflagers zu ganz kleinen Preisen.

Hermann Klein

Breite Straße 13.

Moderne Trauringe

in allen Größen und Preislagen bei

Uhrmachermeister **Bruno Pfeiffer**
in der Marktstraße.

Sehr billige Preise

Ein Posten

Handarbeiten, Kleiderschürzen

...antren, Satin, Siamosen, extra billig, ...ert

...son Scher, Grabenstraße

Deutsches Theater Memel

Tel. 2266

Dienstag, 6. 12. Geschlossene Vorstellung!

Mittwoch, den 7. 12. 38, abends 8,15 Uhr (Anrecht gelb) Zum letzten Mal!

„Das Kind"

Komödie v. Ottomar Enking

Donnerstag, d. 8. 12., abends 8.15 Uhr (Anrecht blau) Neuinszenierung!

„Prinz Friedrich von Homburg"

Schauspiel von Kleist

Sonntag, den 11. 12., abends 8.15 Uhr (Anrecht rosa) verlegt v. Dienstag, den 6. 12 38

„Der große Name"

Operette von Ed. Künnecke

Kassenstunden tägl. 10—1 Uhr und 5—7 Uhr.

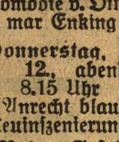


Mittwoch, 7 Uhr

Monats-versammlung

Simon-Dach-Haus

Anschließ. Vortrag Das Skilaufen



Mittwoch 7.30 Uhr

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die **Besenanstalt** Kantstraße 1—3 übernommen habe. Ich bitte die geehrte Kundschaft, mich weiter zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
A. Wilutzky

Allen tätl. Spendern, die durch ihre Gaben unsere Tombola so reichhaltig gestalteten, sagen wir hiermit herzlichsten Dank!

Die „Loge" Memel des memelländ. Guttemplerordens

Die Verlosung

an Rassegeflügel des Memeler Tauben-Zuchtvereins

ist um einige Wochen aufgeschoben.

Die Lose behalten ihre Gültigkeit.

Warne hierdurch jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich mit ihr in Ehescheidung stehe und für nichts aufkomme.

A. Schapals.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 8. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich Fischerstraße 5—6 als Eigentum der Firma **„Amra"** 1 Radioapparat, 1 Schreibtisch u. 1 Schreibmaschine öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Grigat, Gerichtsvollzieher, Memel Budsarger Str 11, Tel. 2982

Unterricht

Engl. Unterricht

erteilt erfahrener Pädagoge, Absolvent d. Freed-Institutes zu New York. Anfr. unt. 2028 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Verkäufe

Elegantes

Speisezimmer

weiß. Schrank, weiß. Kommode, Marmorschreibtischgarnitur, gr. Marmorplatte Bücher, Noten, Smokina, kariert. Sportanzug und Sommermantel für mittlere Figur zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Eleganter

Schreibtisch

m. Armsess., Herrenzimmer-Lampe und 2 Patentkästchen für Postschließfach zu verkaufen

Marktstr. 40, part.

Alte Meister-Geige

(erbaut 1770) zu verkaufen bei

Uhrmachermeister **Bruno Pfeiffer**
Marktstraße

Badebude

am Sandkrug in best. Lage zu verkaufen. Daselbst ein 2-fl.

Gaskocher

ein 2-schläfrig. Bett ein guterhaltener Kinder-sportwagen zu haben.

Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.



Die Bedarfssteigerung vor dem Fest ist gewaltig — wer jetzt die grossen Käufermassen regelmässig durch Anzeigen im Memeler Dampfboot erfasst, der braucht sich um den grossen Verkaufserfolg keine Gedanken mehr zu machen!

Hierdurch gebe ich bekannt daß ich das

Kolonial-, Delikatessen- u. Kurzwaren-Geschäft

Wiesenstraße 23

übernommen habe.

Ich werde jederzeit bestrebt sein, nur gute Waren zum billigsten Tagespreise zu führen und sichere meiner geehrten Kundschaft aufmerksamste und zuvorkommendste Bedienung zu.

Frau Gerda Worlitz

Wiesenstraße 23

Für die

Weihnachts-Bäckerei

sämtliche Gewürze und Zutaten
Bienenhonig, Kunsthonig, Sirup
Marzipan, Mandeln, Puderzucker
Rosenwasser, Sultaninen,
blauen Mohn usw. empfiehlt

R. Bukschat

Libauer Strasse Nr. 1a, Telefon Nr. 3534
Filiale Moltkestrasse 36, Telefon Nr. 3285

Volksgenossen!

Sie haben nicht nötig,

eine Straße weiter zu gehen!

Im rein arischen Geschäft kaufen Sie reell und preiswert.

C. Wabulat & Co.

Marktstraße 2

Büfett

ar. Kommode
Plüschsofa
Waschtisch m. Marmorplatte, div. Tische
Stühle
Toilettenspiegel
Schreibtisch
Fahrrad
Patentwage
Waschkessel
Gaskocher, 2-fl.
Petroleumofen
Federbetten
u. a. m.
billig zu verkaufen.
Hohe Straße 20

Rollwagen

und ein Arbeitsschlitten stehen bill. zum Verkauf

Wallstraße 2

Möbel

Eßzimmer
dunkel Eiche,

Klub-Garnitur

m. Plüsch, fast neu, auch Nußkoks und Anthrazitkohlen zu verkaufen. Zu erfr. an an den Schalt. d. Bl.

Herrenzimmer

mit Klubgarnitur in Leder u. Standuhr zu verkaufen, Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

---

1 Herrenzimmer

zu verkauf. Zuschr. unt. 2030 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Transportabler

Kachelherd

Schreibm. „Adler" zu verkaufen.

Jawnelowitz
Grabenstr. 4, 1 Tr.

Verkaufe preiswert Büroschreibtisch Schreibmasch.-Tisch Eisernen Ofen. Zuschr. u. 2034 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Für Büros u. Rechtsanwälte geeignete 4 Patent-Registerschränke, sowie ein Schreibtisch, alles gut erhalten, zu verk.

Roßgartenstraße 1, 2 Tr. links.

---

1 neues Kaffee- u. Teeservice

für 12 Pers. „Rosenthal", 1 Kristallsrisiergarnitur, 1 gr. vers. Pokal, 1 Eisschrank, 2türig, 1 Teppich 3×4 m, 1 Teetisch, kaukas. Nußbaum, moderne Bücher und Klassiker und verschiedene Kristall- u. Glassachen preiswert zu verkaufen

Sandwehrstraße 27 1 Treppe.

Bes. nachm. v. 4 Uhr.

Pianino

guterhalten, zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

Kinder-Spielwarenladen

zu verkaufen

Malermstr. Schlasse
Polangenstraße 20

Naether-

Kinderwagen

zu verkaufen

Bomm. - Bitte 247

---

2 Sessel

Rauchtisch, Bücherschrank, rund. Tisch, Stühle und Flurgarderobe, all. fast neu, auch versch. Wirtschaftssachen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Speisezimmer

Sessel, altmodisch, billig zu verkaufen

Wiesenquerstr. 30 1 Treppe.

Ein Gemälde

Standuhr und verschiedene Möbel zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes

---

Ein Pferd

(brauner Wallach), 6jährig, sowie Rollwagen, fast neu, auf Gummirädern, ein k. Rollwagen, ein Arbeitswagen, ein Arbeitsschlitten und ein Spazierschlitten zu verkaufen. Zu erfragen

Steintorstraße 4 im Hof.

Kaufgesuche

Laufgitter

zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 2029 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Verloren Gefunden

Verloren

am Sonntag abend vorm Hause Parkstraße 2—3, schwarzledernes Portemonnaie, Inhalt: Jagdschein mit mein. Namen, etwas Hartgeld, einige Schlüssel, gegen Belohnung abzugeben Parkstraße 2—3

Hilgendorff

Grundstücksmarkt

Stadtgrundstück

zu kaufen gesucht. Anz. 10—20 000 Lit. Zuschriften u. 2041 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Grundstück

mit Baup. a. u. gr. Speicher im Mittelpunkt der Stadt preiswert zu verkauf. Zuschr. unt. 2036 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Stadtgrundstück

im Mittelpunkt der Stadt bei Anzahlung von 15—20 000 Lit günstig zu verkaufen. Zuschrift. u. 2031 a. die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Wohngrundstück

Baderstraße 6 sof. z. verkaufen.

Kammer-Lichtspiele

Ab Dienstag 5 und 8¼ Uhr:

Einer der schönsten Filme und größten Erfolge dieses Herbstes

Stärker als die Liebe

„Die beiden Wildtauben" von R. Skowronnek.

Regie: Joe Stöckel
Musik: Fritz Wennels
mit

Leny Marenbach
Karin Hardt
Ivan Petrovich
Paul Wegener
Paul Richter
Eduard Wesener

Ein spannungsreiches Schicksal einer ostpreußischen Försterfamilie nach dem Roman des unvergeßlichen Erzählers

Richard Skowronnek. Die einsamkeitsechte Landschaft bietet einen wundervollen Hintergrund für menschliche Geschehnisse von tragischer Tiefe.

Die Reinheit eines Gefühls
Die Abgründe einer Leidenschaft
Die Stimme des Blutes
und die Pflicht der Ehre

bestimmen die Schicksale der Menschen und ergeben eine Kette schwerer Konflikte.
Es gibt eine Gerechtigkeit, es gibt wahre Freunde ... und so entbrennt ein wildes Ringen zwischen Gut und Böse ...

Beiprogramm!

Apollo: Dienstag 5 u. 8¼ Uhr:
Zum letzten Male

Schatten über St. Pauli

Marieluise Claudius / Beiprogr.

Capitol des gr. Erfolges wegen noch Dienstag 5½ und 8½ Uhr unwiederruflich z. letzt. Male

Jeanett MacDonald i. d. Großf.

Maienzeit (deutschsprachig)

Beiprogramm

Junge Hilfskraft

beider Landessprachen kundig, für Geschäft und Büro gesucht. (7863

J. Karvelis & Co.

Memel, Simon-Dach-Straße 1.

Kleineres

Stadtgrundstück

kaufe ich gegen bar. Zuschrift. u. 2033 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Stadtgrundstück

bei 10 000 Lit Anz. zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 2027 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Landgrundstück

mit guten Gebäuden in Saugen zu verk. Zu erfragen

Virbickas
Gr. Sandstraße 7

Stellen-Angebote

Ehrl. Aufwärterin

gesucht

Libauer Platz 3 b 3 Treppen.

Bekannte Leinenweberei u. Spinnerei sucht für d. Memelland u. angrenzende Gebiete Litauens einen erfahrenen

Vertreter

Kenntn. beider Landessprachen wird gewünscht. Bewerbung. sind unter Nr. 2021 an die Geschäftsstelle d. Blattes einzusend.

Tüchtigen, jüngeren

Gehilfen

für mein Kolonialwaren- und Schankgeschäft (beid Sprach. mächtig) sucht p. sof.

Emil Redetzki
Frdr.-Wilh.-Str. 41.